

Tröstlich!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 44

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494037>

Nutzungsbedingungen

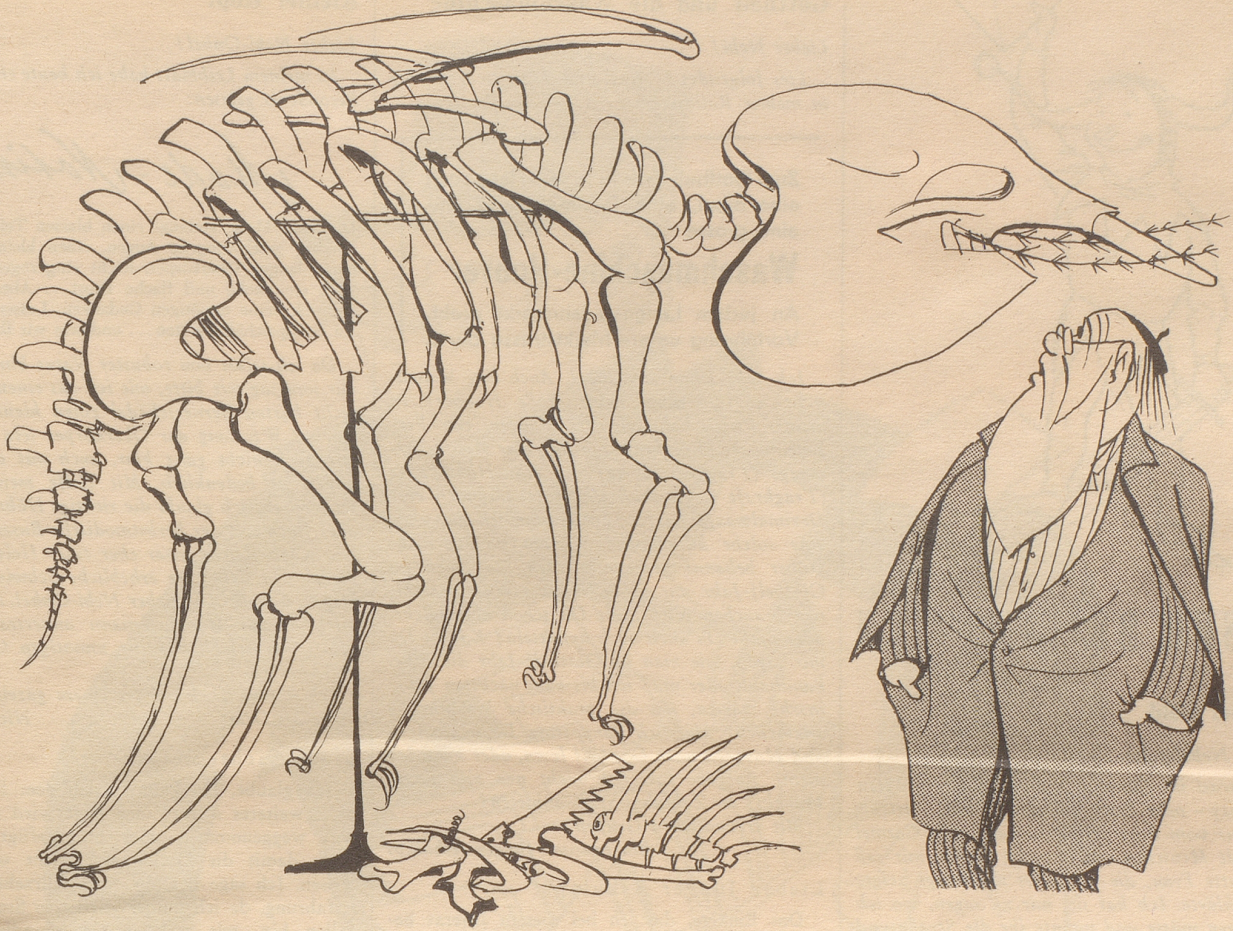
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Man möchte aus der Haut fahren! Da hat mir einer aus einer Mücke einen Elefanten gemacht!»

Tröstlich!

Auch Ostdeutsche reisen nach der Schweiz. In offizieller Mission. Sogar ohne abzuspringen. So weilten jüngst vier Ostberliner Wissenschaftler – so etwas gibt es noch – in einer Schweizer Stadt: Besichtigung öffentlicher Einrichtungen unter der Aegide eines höhern Funktionärs der Stadt. Das Gespräch bewegt sich auf streng beruflicher Ebene, da der Leiter der «Expedition in den kapitalistischen Westen» einen sehr linientreuen Eindruck macht. Aber auch ein noch so linientreuer Vertreter Pieckistans muß mal –, muß mal austreten. Und schon wandte sich der jüngste der Würdenträger vertraulich an den Funktionär: «Hö-

rense mal, Herr Doktor, jibt es in dea Schweiz eine kommunistische Patei?» Worauf ihm zur Antwort wurde: «Natürlich! Die PdA!» Was zum tröstlichen Ausspruch führte: «PdA? PdA?? Noch nihi wat davon jehört – und wia sind doch sonst so jut infoamirt!» WS

Wir erinnern uns noch ...

In der Zeit des Ständestaates besuchte der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg einmal ein steirisches Städtchen. Der Bürgermeister führte ihn überall herum und die beiden unterhielten sich. «Wie steht es eigentlich mit der politischen Zusammensetzung der Bevöl-

kerung?» wollte Schuschnigg wissen. «Gibt es Kommunisten?» «Es gibt schon», antwortete der Bürgermeister, «so ungefähr fünf Prozent werden es sein.» «Das ist nicht schlimm», sagte der Kanzler. «Und Nazi?» «Nazi, vielleicht fünfunddreißig Prozent», war die Antwort. «Das ist mehr als genug», meinte Dr. Schuschnigg bekümmert. «Und wieviel Sozialdemokraten?» «Vielleicht fünfzig Prozent», sagte der Bürgermeister nach einigem Nachdenken. «Um Himmels willen», rief der Kanzler entsetzt aus, «wer ist denn dann bei der Vaterländischen Front?» Da stellt sich der Herr Bürgermeister in Positur und meldet stramm: «Hundert Prozent, Herr Bundeskanzler!»

TR

**VELTLINER
'LA GATTA'**

G. Mascioni & Cie.
Campascio GR

Elvert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnnotbrücke

Statt rennen nur in großer Hast
Geselle Dich zum Centralgast.

SEIT 1860

*Bündner
Wacholder*

Ein fein-aromatisches
Edeldestillat, bewährt
und beliebt seit 1860!

SPEZIALBRAND *Kindschi*

KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS